

Einrückungs-Gebühr für die dreizehnlängere Harmonik-Zelle oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem 1 kr. 10 Pf.

Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Deutsche Nagold 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unferes Landes 1 fl. 8 kr.

Anto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 143.

Samstag den 9. Dezember

1871.

Amliche Bekanntmachungen

Forstamt Altenstaig.

Räumung

der Zinsbachwasserstube.

Die Eigentümer des noch innerhalb des Schwellraumes der Zinsbachstube liegenden Langholzes werden aufgefordert, dasselbe binnen 10 Tagen herauschaffen zu lassen, widrigenfalls dies auf Kosten der Betreffenden angeordnet würde.

Altenstaig, 7. Dezember 1871.

R. Forstamt.
Herdegen.

Oberamtsstadt Nagold.

Steinlieferungs-Afford.

Das Brechen und Beführen von Steinmaterial auf die hienach bezeichneten Viehnal-Strassen wird im Afford vergeben, und zwar:

- auf die Straße nach Hailerbach 177 Haufen mit je 1000 Pfd.
- Lehmberg-Weg 85 Haufen mit je 500 Pfd.
- Unterjettinger Weg 133 Haufen mit je 500 Pfd.
- Müller-Weg 500 Haufen mit je 500 Pfd.
- auf die Eiterstraße an der Wildberger Straße 50 Haufen mit je 1000 Pfd.
- Herrnberger Straße 50 Haufen mit je 2000 Pfd.
- Mündersbacher Straße 60 Haufen mit je 1000 Pfd.

Liebhaber hiezu wollen sich am Montag den 11. ds., Morgens 8 Uhr, auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Nagold.
250 fl.

Hat auszuleihen die Stiftungspflege. Gaub.

Privat-Bekanntmachungen.

Mödingen.

Farren feil.

2 Stück 1 1/2 Jahre alte Zuchtfarren, wovon der eine Simmenthaler Rasse, Blausch, der andere Simmenthaler Kreuzung, Bausch, verkauft. Gebrüder Ruchmanl.

Altenstaig Stadt.

Zwei eiserne

Oval-Defen,

von der mittleren und kleineren Sorte, ganz gut erhalten, sind zu verkaufen; wo? sagt Friedrich Adermann, Schlosser.

Nagold.

Einem 4-spännigen, gepölkerten Kasten-Schlitten verkauft billig

G. Köhler, Sattler.

Mödingen.

Ein noch ganz neuer

Webstuhl

steht zum Verkauf bei Jac. Fr. Egeler.

Gutes Altgußeisen,

wie deutsche Defen etc. kauft bei Lieferung von nicht unter 10 Centnern, à fl. 2. 12. per Centner, loco Gießerei.

Eisengießerei Stuttgart,
Herrn. Kuhn.

60 Hesslerstraße 60.

Flachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei

Berdienst-Medaille. Weingarten, Breslau 1869. Station Ravensburg.

Diese durch ihre vorzüglichsten Gespinne in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch neuer zum

Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von Abweg, Flachs und Hanf in gehebeltem und ungehebeltem Zustand und sind zur Beforgung bereit die Bezirks-Agenten:

- Carl Pfomme in Nagold,
- Wasserers Witwe in Altenstaig,
- C. Werner in Bondorf,
- C. F. Reichert in Wildberg.

Auch wird auf Verlangen das Gespinn gewoben, die Abienung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garns.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Flachs-, Hanf- u. Berg-Spinnerei. Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Spinnen und Weben Berg, Hanf und Flachs, gehebelt und ungehebelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehebeltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantirt wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Heidenleinen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

- J. C. Pfeiderer, Nagold.
- Gottlieb Böckle, Bondorf.
- Lorenz Gauß, Mödingen.
- J. Walz, Wildberg.
- Benedict Graf, Hailerbach.
- J. G. Koch, Roßdorf.

Weihnachts-Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit erlaube ich mir, mein gut sortirtes Lager in Taschenuhren sowohl, als auch in Hand- und Standuhren in empfehlende Erinnerung zu bringen, ebenso Ketten und Schlüssel in beliebiger Auswahl, und sichere beste und reelle Bedienung zu.

Fr. Günther, Uhrmacher.

Tuchmacher-Gesuch.

Für unsere mechanische Weberei suchen wir einen tüchtigen und kräftigen Tuchmacher, der besonders die Zettlerei und Leimerei zu besorgen hätte, zu sofortigem Eintritt. Fabrik bei Iselshausen, 8. Dez. C. Sannwald u. Comp.

Nagold.

Lagerbier-Malz

empfehle zu den billigsten Preisen Gottfried Walz.

Dienstmagd-Gesuch.

Eine tüchtige Stallmagd mit guten Zeugnissen findet sogleich Anstellung bei entsprechendem Lohn bei

C. Reichert's Witwe zum Löwen in Altenstaig.

Nagold.

Einige Wagen

Dung & Gülle

wird verkauft; von wem? zu erfragen bei der Redaktion.



N a g o l d.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meinem gemischten Waren-Geschäfte nunmehr auch alle Art

Glas- & Porzellan-Waren

beigelegt habe und bitte auch in diesen um geneigten Zuspruch.

NB. Besonders mache ich die Herren Gastgeber auf mein reichhaltiges Lager in Liter-Weinbouteillen und Liter-Biergläser aufmerksam und sichere billige und reelle Bedienung zu.

D. G. Keck.

Frankfurter Hypotheken-Creditverein.

Als solide Kapital-Anlage

empfehlte der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein die von ihm — auf Grund erworbener, gegen Verlust an Capital und Zinsen versicherter Hypotheken — emittirten

50 Hypotheken-Anteilscheine.

Da dieselben jederzeit zum Umtausch gegen eine Hypothek des Vereins berechtigen, so bieten sie dem Capitalisten neben pupillarischer Sicherheit die Bequemlichkeit hypothekarischer Anlage dar, ohne mit den Weiterungen des Eintragens in die Hypothekenbücher verbunden zu sein. Dieselben werden jährlich verloost und mit einem

Aufgelde

zurückbezahlt. Sie sind in jedem Betrage und in Stücken von fl. 50, fl. 70, fl. 175, fl. 500, fl. 700, und fl. 1000 durch unser Bureau, sowie

in Altenstaig durch Herrn Carl Walz

zu beziehen, woselbst auch die halbjährlich am 1. April und 1. Oktober fälligen Zins-coupons sowohl, als die zur Rückzahlung verloosten Anteilscheine kostenfrei eingelöst werden.

Frankfurt a. M. im Mai 1871.

Die Direktion.

N a g o l d.

Meine mit allem Neuen versehene

Weihnachts-Ausstellung in Puppen & Kinderspielwaren

ist in geheiztem Zimmer eröffnet und lade ich zu zahlreichem Besuche freundlich ein. Kinder werden gerne zur Ansicht eingelassen.

Carl Pfomm.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Landwirthschaftl. Bezirks- Verein Nagold.

Die Vorsteher der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, landw. Abendversammlungen Erwachsener, von Lesevereinen und Ortsbibliotheken werden gebeten, spätestens bis zum 15. d. Mts. an den technischen Beirath Herr Dekan Freihofser Anzeige zu erstatten, ob

- 1) im Orte sich eine freiwillige landwirthschaftliche Fortbildungsschule befindet;
- 2) ob die Winterabendschule obligatorisch mit landwirthschaftlichem Fortbildungsunterricht ist;
- 3) in welchen Orten landwirthschaftliche Abendversammlungen, Lese-Vereine, Ortsbibliotheken bestehen.
- 4) Ist der Name des Vorstehers einer solchen Anstalt genau anzugeben.

Da von der Centralstelle jeder dieser Anstalten ein Freieemplar des Wochenblattes für Land- und Forstwirthschaft zugehen wird, wird um baldigste Anzeige gebeten.

Vorstand des Vereins:
Gemeinderath Klein.

Altenstaig.

Eine billige gute Sorte

Bleiweiss

zum Grundiren ganz besonders geeignet, quantumweis à 5 kr., bei Pfund à 6 kr. bei J. G. Börner.

Altenstaig.

Ausverkauf.

Um mit meinen Kinderspielwaaren

gänzlich aufzuräumen, erlasse ich solche zu herabgesetzten Preisen.

N a s c h o l d, Schirmfabrikant.

N a g o l d.

Drehwaffeleisen,

Kaffeemühlen,

Mörser,

Wiegenmesser,

doppelt und einfach verzinnete Bräter etc.

empfehlte

C. G. Käufer.

Bernef.

Für Brauer.

Unterzeichneter hat 1 Centner 1871r & 1 1/2 Centner 1870r Hopfen bester Qualität zu verkaufen, und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Den 6. Dezbr. 1871.

Freih. Förster
Maier.

N a g o l d.

Photographie.

Einem verehrlichen, hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich mich diesen Monat bei Herrn Werkmeister Schuster hier mit Anfertigen von Bildern befaße. Im Besitze ausgezeichneter Apparate bin ich in den Stand gesetzt, jeden billigen Anforderungen zu entsprechen und lade Jedermann höflich ein, Einsicht von meinem Aushang-Porträt am Gasthof zum Hirsch zu nehmen. Zeit der Aufnahmen von Morgens 10 Uhr bis Abends 4 Uhr.

Wilh. Schlatteker
aus Calw.

N a g o l d.

Fertige

Herde

von Fr. Ueber in Stuttgart empfiehlt
C. G. Käufer.

N a g o l d.

Passendes & nütliches Weihnachts- Geschenk für Knaben:

Werkzeuge und Journituren zu Laubsäg-
Arbeiten empfiehlt

Fr. Günther, Uhrmacher.

Belohnung.

Es ist schon öfters vorgekommen, daß die Bahnwarthäuschen von Emmingen-Nagold theilweise beschädigt und verunreinigt worden sind; auch wurde in letzten Tagen an einem derselben sogar das Beschlag an dem Fensterladen weggestohlen. Wer hierüber Aufschluß zu geben im Stande ist und mir diesen niederträchtigen Menschen anzeigt, erhält von mir eine Belohnung von 10 fl.

Emmingen, den 5. Dezember 1871.
Bauf. Kemppis.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen à Flacon 21 kr., ächt zu haben in Nagold bei Gottl. Knobel.

Altenstaig.

Wirthschaftsgläser

nach dem neuen Maß, sowie eine große Auswahl in

Porzellan

halte zu möglichst billigem Preise empfohlen
Chr. Burghard.

N a g o l d.

Münchener Brauer-Malz

ab hier oder Rottenburg, feinste Waare, billigst bei

Aug. Reichert.

Magold.

Defonomieflecht

Es wird ein gegen guten Lohn gesucht. Derselbe muß alle landwirtschaftlichen Geschäfte verstehen und mit Pferden und Ochsen umzugehen wissen. Gute Zeugnisse sind erforderlich; einem älteren Mann wird der Vorzug gegeben.

Das Nähere sagt die Redaktion d. Bl.

Altenstaig.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl selbstgefertigter Schirme bringe ich äußerst billig in empfehlende Erinnerung. Auch überziehe und reparire ich stets Schirme.

Maschold, Schirmfabrikant.

Altenstaig.

Empfehlung.

Alle Sorten feines Kunstmehl

ist zu haben bei
Maschold, Schirmfabrikant.

Magold.

Einen noch neuen ein-spännigen Schlitten, mit Lanne und Deichsel versehen, verkauft

Robert Theurer,
Schmid.

Altenstaig.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir folgende Artikel, welche ich in schönster Façon und bester Qualität auf Lager habe, bestens zu empfehlen:

Pelztrügen, Pulswärmer, Bettvorlagen, Bon, Pelzstappen, Pelzhandschuhe und Glacehandschuhe und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel.

Auch kaufe ich rohe Pelzwaren, Felle von Füchsen, Mardern, Zibissen und Hasen und zahle gute Preise.

Paul Lander,
Kürschner.

Altenstaig.

Guten abgelagerten Fruchtbrandwein

verkauft in kleinen und größern Quantitäten zu billigem Preise

C. Reichert's Wittwe
zum gold. Löwen.

Den von J. A. Schaweder in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Verbstoff,

das Fläschchen à 12 kr., sowie auch die erprobte, sogleich schmerzstillende

Zahnweh-Öl,

das Fläschchen à 12 kr., empfiehlt
G. W. Jaifer.

Magold.

Ein zugelaufener



Spitzerhund

kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

G. Brezing.

Magold.

Erdöl

habe ich auch beigelegt und empfehle solches in reiner Waare zu gefälliger Abnahme.

J. A. Scholder.

Wir empfehlen:

Lahrer Sinkender Vöte, illustrirter Familienkalender; derselbe enthält auch das Verzeichniß der württembergischen und der bedeutendsten badischen Märkte. Wie früher so kommen auch mit diesem Jahrgang wieder 9 Prämien im Betrag von 809 fl. 22 kr. zur Verloosung. Preis 9 kr.

Gustav-Wolfs-Kalender. 8 kr.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Magold.

Empfehlung.

Von jetzt an sind alle Farben schönes Strickgarn, sowie auch Wüßlinggarn zu den billigsten Preisen zu haben bei

Den 1. Dezember 1871.

Joh. Georg Walz, Tuchmacher
auf der Insel.

Tages-Neigkeiten.

Generalmajor Graf v. Schöler wurde unter Entbindung von dem Kommando der Reiterbrigade und Verleihung des Charakters als Generalleutnant zum Gouverneur der Residenzstadt Stuttgart ernannt.

Stuttgart, 7. Dez. (30. Sitzung d. A. v. Abg.) Der Gesetzesentwurf, betr. Änderungen des Landesstrafrechts und der Strafprozessordnung bei Einführung des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich wird zu Ende beraten und mit wenigen Ausnahmen nach dem Regierungsentwurf angenommen. Hierauf begründet Paulus seinen Antrag, die Regulirung der Gehalte der Volksschullehrer betr. Bisber seien diese Befoldungen immer zurückgeblieben, während alle übrigen Gehalte hinaufgegangen seien; es sei nunmehr ein großes Mißverhältnis eingetreten. Ein Postwagenausseher habe 460-600 fl., ein Zischneidersgehilfe bei der Montirungsverwaltung 160 fl.; ein solches Beispiel sollte hinreichen, um die Dringlichkeit seines Antrags zu illustriren. Redner hebt die nationale Bedeutung der Volksschulen hervor als Pflanzstätten der Volksbildung, als Wurzeln des intellektuellen und sittlichen Aufschwungs der Nation. An dem Siege 1870 und 1871 komme der Volksschule und dem deutschen Lehrer ein vollwichtiger Antheil zu. Dehwegen müsse das hohe Haus geneigt sein, auch für die äußere Existenz dieses Standes dasjenige zu thun, was Billigkeit und Nothwendigkeit erfordern. Es sei dies auch ein Gebot der Klugheit, da demalen die Austritte aus dem Volksschullehrerstand sich täglich mehren, die Eintritte dagegen täglich seltener werden. Das Maß der vom Redner beantragten Erhöhung betreffend, so soll die niederste Befoldung auf 600 fl. fixirt werden mit Alterszulagen von 25 fl. von 5 zu 5 Jahren. „Das Jahr 1870 hat uns die deutsche Einheit auf den Weihnachtstisch, so werden sie in 4000 Familien eine große Freude machen, daß Mann und Frau und Kinderlein frohlocken und das seitberige Weh vergessen!“ Der Antrag wird nach einiger Debatte an die Kirchen- und Schulkommission verwiesen. Es folgt nun die Beratung über den Gesetzesentwurf der weiteren Ausbildung des Telegraphen-Reges, wozu 200,000 fl. verlangt werden. Die Kammer genehmigt die Erigenz. Hierauf folgen die Berichte der Finanzkommission über verschiedene Titel des Hauptfinanzetat: Renten, Pensionen, Quiescenzgehälter, Gratualien, und werden sämmtliche Positionen genehmigt.

Stuttgart, 7. Dez. Gestern Nachmittag fand im Adelberger Hof eine sehr zahlreich besuchte Wirthsversammlung zu dem Zwecke der Verständigung über die Bierpreise gegenüber dem vom 1. Januar an geltenden neuen Maße statt. Der künftige Ausschankpreis wurde auf 4 kr. der halben und 2 kr. der Viertelliter festgesetzt. — Außerdem beschloß die Versammlung im Hinblick auf das am 1. Januar 1872 in Kraft tretende Reichsgesetz, nach welchem Arbeitern und Privatbediensteten zum Zweck der Schuldenentlastung keine Lohnabzüge mehr gemacht werden können, mit großer Mehrheit, Speisen und Getränke nur noch gegen sofortige Baarzahlung zu verabreichen.

Stingen a. Brenz, 5. Dez. Der letzte Sonntag mit 20 Grad Kälte hat seine ersten Opfer gefordert: es sind in dem Nachbarorte Burgenweiler 2 erfrorene Menschen in der Frühe des Morgens aufgefunden worden. Vater und Stiefsohnchen von 5 Jahren gingen des Abends, von Brenz kommend, nach Hause, wo sie Beide nahe am Heimathorte das traurige Schicksal ereilte. Der Vorfall ereignete sich an einem kleinen Bergabhang, an welchem ohne Zweifel der Vater fiel und in dem Fall seinen ihm vorangehenden Sohn zu Boden schlug und auf denselben zu liegen

lam. Das arme Kind muß seine trostlose Lage sofort begriffen haben, auf welchem beide lagen, viele von Fingerringen und Nägeln zerkratzte Spuren zeigten. Die trauernde Wittve ist um so mehr zu bedauern, als sie erst vor 14 Tagen Hochzeit hatte und vor 3/4 Jahren ihren ersten Mann verlor, der seinem Leben freiwillig ein Ende machte.

Karlsruhe, 5. Dez. Vor einigen Tagen hat die hiesige Strafkammer jenen Apothekerlehrling, welcher im August d. J. zu Bruchsal das Recept für einen kranken 8jährigen Knaben statt mit Chinin mit Morphinum präparirte, woran der betreffende Knabe auch starb, zu einer in Rastatt zu erstehenden Kreisgefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

München, 4. Dez. Das Postgesetz und das Posttarifgesetz des deutschen Reiches haben zwar für den inneren Verkehr Bayerns nach der Reichsverfassung keine Geltung, sollen aber, wie versichert wird, durch die bayerische Gesetzgebung in analoger Weise doch auch auf den inneren bayerischen Verkehr übertragen werden.

München, 5. Dez. In Cham erklärt der dortige Clerus dem neuen „Kanzelstrafparagrafen“ gegenüber öffentlich, daß er fortfahren werde, das Wort Gottes zu verkünden wie bisher; allerdings in Beachtung des Gehorsams gegen jene weltlichen Gesetze, welche jeden Staatsangehörigen ohne Ausnahme verbinden, aber auch in Beachtung jener Verantwortlichkeit, die er Gott, seinem Gewissen und den geistlichen Oberen schuldig sei. Er fürchte sich nicht vor dem zweijährigen Gefängniß.

Nürnberg, 3. Dez. Der wegen seines „tapferen Verhaltens bei Weissenburg und Wörth“ mit dem eisernen Kreuz und dem bayerischen Militärverdienstorden ausgezeichnete Hauptmann Schoch des 7. Infanterie-Regiments ist unter Anklage des Verbrechens der fortgesetzten (!) Feigheit bei Wörth, Sedan und vor Paris zur Verhandlung und Aburtheilung vor das Militärbezirksgericht Nürnberg auf den 28. Dezember d. J. verwiesen.

Berlin, 3. Dez. Eine hiesige Correspondenz der „Allg. Ztg.“ deutet an, daß das vom Reichstag gestrichene Dreißig-Markstück einen sehr hohen Protector gehabt habe, nämlich den Kaiser selbst, welcher in dieser Münze, die eigentlich nichts anderes als das goldene Zehn-Thalerstück ist, „ein Stück altpreussischen Wesens“ erblickte und gerettet wissen wollte.

Berlin, 3. Dez. Die Benennung des württembergischen Armeecorps, welches nach der Militär-Convention das 14. deutsche Armeecorps bilden sollte, nunmehr aber die Bezeichnung des 13. erhalten hat, hat nach der „Allg. Militär-Zeitung“ einzig einen so zu sagen historischen Grund und zwar den, daß die badischen Truppen unter ihrem ruhmgekrönten Führer als 14. Corps einen so hervorragenden Antheil am Kriege von 1870-1871 genommen haben, daß man ihnen diese Ziffer, auf welche sie sich bleibenden Anspruch erworben, auch dauernd hat belassen wollen.

Berlin, 4. Dez. In der Schlußsitzung des deutschen Reichstages kam es noch zu einigen komischen Intermezzos. Der be-

kannte hannoversche Abg. Cwald erklärte nämlich, das Budget so lange nicht bewilligen zu können, bis — Fürst Bismarck den König Herzog wieder in Hannover eingesetzt haben werde. Ein polnischer Abgeordneter zeigte im Namen seiner Parteigenossen an, daß dieselben das Budget ebenfalls nicht bewilligen könnten, erstens weil sie ihre Zugehörigkeit zum deutschen Reiche nicht anerkennen wollen, dann wegen der „offensiblen Feindseligkeit der Regierung gegen das polnische Element“. Endlich motivierte auch Kryger seinen dänischen Standpunkt. Das Resultat der Debatte war bekanntlich doch die fast einstimmige Annahme des Etatsgesetzes.

Berlin, 4. Dez. Die „Spez. Ztg.“ berichtet von einem neuen, für die gesamte Bürgerschaft Berlins in seinen Folgen jedenfalls höchst gefährlichen Strife, welcher in Aussicht stehen soll. Die städtischen Nachwächter, deren mühevoller Beruf mit monatlich 8 Thalern honorirt wird, hatten eine Petition dem Pötzler-Präsidium eingereicht, in der sie wegen Gehaltsverbesserung vorstellig geworden sind. Die Petenten sind am Montag abschlägig beschieden worden; ein großer Theil derselben beschließt nun das Amt niederzulegen.

Berlin, 6. Dez. Die „Prov.-Corr.“ bespricht die Verhängung des Belagerungszustandes in den occupirten französischen Provinzen. Diese Maßregel, welche zunächst nur zur eigenen Sicherheit der Deutschen in Frankreich bestimmt ist, wird die Franzosen hoffentlich zum Bewußtsein bringen, daß sie keineswegs in der Lage sind, die Mitte Deutschlands ungestraft durch herausfordernden Uebermuth zu erwidern.

Frankfurt, 5. Dez. Die Aufgaben, welche der hier tagenden internationalen Kommission nach Art 1 der Präliminarien zugetheilt waren, sind vollständig gelöst, so daß die Auflösung der diplomatischen Konferenzen am nächsten Sonnabend erwartet werden kann. Die Unterzeichnung soll in Berlin und Versailles und dann die Auswechslung der Ratifikationen auf diplomatischem Wege erfolgen. Die internationale Kommission hat sich, seitdem Graf Harry v. Arnim sich in Versailles befindet, nur mit Post-, Telegraphen- und Zollangelegenheiten beschäftigt, während die polnischen Angelegenheiten lediglich in Versailles durch den Grafen v. Arnim erledigt worden sind.

Vom Jahre 1872 ab werden die bisher norddeutschen Gesandtschaften in München, Stuttgart, Darmstadt und Karlsruhe auf den preussischen Etat übernommen. Auf demselben stehen bekanntlich schon Gesandtschaften in Dresden, Hamburg, Oldenburg und Weimar, so daß Preußen also bei den deutschen Einzelstaaten 8 Spezial-Gesandte unterhält mit einem Kostenaufwand von 103,900 Thalern. Außerdem sollen auch künftig in München und Stuttgart preussische Militärbevollmächtigte unterhalten werden; nur der Karlsruher Militärbevollmächtigte ist in Wegfall gekommen.

Aus Straßburg, 4. Dezember, schreibt man dem „Staats-Anzeiger“. Gestern trafen 640 Rekruten hier ein, welche beim 8. Infanterieregiment eingetheilt wurden. Heute fand deren Beibehaltung in der Thomaskirche statt und war diese feierlicher als bei uns zu Hause. Nach einer höchst eindrucksvollen Rede des Militärberaters wurde der Eid auf die Fahnen abgelegt, wobei ein von jeder der 12 Kompagnien Ausgewählter als Deputirter seiner Abtheilung den Fahnenstock erfaßte; den Schluß machte der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“, von der Regimentsmusik geblasen.

Wien, 5. Dez. Die „Neue freie Presse“ bringt anlässlich des vom Grafen Beust auf seiner Reise nach London dem Präsidenten Thiers abgestatteten Besuchs einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß diesem Besuche nur die Bedeutung eines Höflichkeitssacres gegen Thiers und die französische Republik beizulegen sei. Oesterreich wünsche Frankreich alles Gute; von einer Verbindung mit Frankreich zu anderen als zu Friedenszwecken werde aber niemals die Rede sein können.

Paris, 2. Dez. Vorgestern wurden die zwei Individuen erschossen, welche einen deutschen Soldaten bei Aiz ermordet und eine Anzahl Pferde gestohlen hatten.

Paris, 5. Dez. Wie man versichert, hätte Thiers sich dagegen ausgesprochen, daß die Prinzen v. Orleans ihre Plätze in der Nationalversammlung einnehmen.

Versailles, 5. Dez. Nationalversammlung. Grey wurde mit 511 von 521 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt.

Wilkalendies, der rothe Häuptling.

(Fortsetzung.)

„Und nun?“ fragte John, der das Messer gezückt in der Hand hielt.

„Nun steckst Du Dein Messer wieder ein,“ erwiderte der Alte gelassen, und nimmt sofort Deine Braut auf den Arm, um sie in unsere Behandlung zu tragen.“

„Und Du?“ fragte der Sohn weiter.

„Ich bleibe einstweilen bei dem Verwundeten, um seine Wunden zu besorgen,“ entgegnete der Vater höhnisch. „So nämlich wirst Du zur Mary sagen, wenn sie etwa zu sich selbst kommen sollte! Hast Du sie aber in unserem Hause ihrer Dienerin übergeben,

so eilst Du so schnell Du kannst, hieher zurück, denn unser Geschäft ist noch nicht ganz zu Ende.“

John that, wie ihm befohlen war. Mit leichter Mühe lud er seine schwächliche Cousine auf den Arm und trug sie der Heilmath zu; der Alte aber setzte sich neben den Verwundeten auf den Boden und stützte den Kopf in die Hand, als hätte er tief nachzudenken. Nach einer halben Stunde jedoch schien er vollkommen mit sich in's Reine gekommen zu sein, denn er lachte still vor sich hin, wie Einer, der etwas recht Kluges ausgeheckt hat.

„Auf diese Art geht es,“ murmelte er, „denn ich kann ihr jeden Eid, den sie verlangt, schwören, daß ihm nichts weiter zu Leid gethan worden ist, sondern daß er vielmehr auf seinem eigenen Gaul die Weiterreise angetreten hat. Nun wohl bekomme ihm diese Reise,“ setzte er darauf mit einem trübseligen Brinsen hinzu.

Kaum war er mit diesem Selbstgespräch fertig, so stand er auf und schnitt sich mit seinem Messer eine ziemliche Menge von starken Binsen ab, die in großer Anzahl in der Nähe wuchsen, die Binsen aber fing er an in dicke Seile zusammen zu flechten, wie wenn er vorhätte, irgend ein starkes Thier zu fesseln. Natürlich übrigens verwandte er dabei kein Auge von dem Verwundeten, damit er sogleich bereit sei, wenn derselbe aus seiner Bewußtlosigkeit erwache, und so vergingen mehrere Stunden, bis endlich John wieder auf den Platz zurückkehrte.

„Nun?“ fragte jetzt der Alte.

„Sie ist aufgewacht,“ erwiderte der Sohn, „und ich sagte ihr, was Du mir zu sagen befohlen.“

„Gut,“ fuhr der Alte fort. „Jetzt geh' hinter die Hütte, wo das Kopf des Mannes da angefesselt steht, und binde demselben eine starke Gurte um den Leib, während ich hier vollends den letzten Strick flechte. Hüte Dich aber wohl, es loszulassen, denn sonst würde mein ganzer Plan vereitelt.“

John ging, die Befehle seines Vaters auszuführen, kehrte aber schon nach kurzer Zeit zurück, das Geschehene diesem anzuzeigen.

„Vortrefflich,“ sagte der Alte, und nun steh' mir bei, den Mann da auszulleiden.“

Auch dies war in wenigen Minuten geschehen; doch nicht, ohne daß der Unglückliche, als er so gar unsanft berührt wurde, laut aufgeschrien hätte.

„Jetzt nimm ihn an den Füßen, während ich ihn am Kopfe halte,“ befahl der Alte weiter, „und nun fort mit ihm auf den Gaul hinauf, aber nicht als Reiter, sondern als Waarenballen. Hoho, John, begreifst Du jetzt?“

John begriff und lachte wild auf vor Freude. So hoben sie denn den Armen auf und legten ihn der Länge nach auf das Pferd; dort aber banden sie ihn mit den Binsenseilen so fest, daß er unmöglich herabfallen konnte.

„Nur die Stricke noch tüchtig angezogen,“ rief der alte Stuhl, und die Arme an den Hals, die Füße aber an die Weichteile angechnallt! So ist's gut, und nun noch einen starken Strick um den Leib, denn das Kopf wird gar sonderbare Wandover machen, sobald es die ungewohnte Last auf sich spürt, und wenn wir ihn daher nicht über die Wägen fest anbinden, so streift es ihn an einem Baume ab, oder wälzt sich mit ihm auf dem Boden herum, bis es ihn los hat. Ja höre nur, Du neuer Maseppa, oder wie sonst der Kosadenheimann hieß, den man auf ähnliche Art angebunden durch die Ukraine jagte; aber glaube mir, so gut wird Dir's nicht, wie's Jenem geworden ist, sondern wenn Dich das Kopf ein paar Tage lang herumgetragen hat, ohne daß ein Tropfen Wasser Deine lechzende Zunge benetzte, so bist Du sicher eine Leiche, als Du jetzt noch ein lebender Mensch bist, oder wenn Du je noch atmest, so werden die Geier und Aaskrähen bald ein Ende mit Dir gemacht haben.“

Hat nun der Leser ebenfalls begriffen, wie die grausamen Qualgeister mit dem armen Simon Stuhl verfahren? Schrecklich, schrecklich — doch das Aller-schrecklichste kam erst! Als nämlich, während der Verwundete gar entschuldigend stöhnte, die gräßliche Arbeit gethan war, rief der alte Stuhl ein Stück Tuch von seiner Kleidung ab, rief dasselbe tüchtig mit Pulver aus seinem Pulverhorn ein, schlug dann Feuer und zündete es an.

„Nun merk' auf John,“ flüsterte er jetzt mit einem heiseren Lachen. „In demselben Augenblicke, in welchem ich den brennenden Regen dem Kopfe in's Ohr stopfe, endlebst Du es seiner Hälfter, und dann wirst Du sehen, was es für Sprünge macht.“

Noch ein Moment und es geschah, wie der Alte vorausgesehen hatte. Sobald nämlich das Thier den Schmerz des brennenden Schwammes fühlte, schlug es wild aus und rannte mit seiner Last auf dem Rücken in der wahnsinnigsten Eile in die Ebene hinein. In demselben Augenblicke kam aber der Verwundete zum Bewußtsein und stieß einen fürchterlichen Schrei aus!

„Den sind wir los für immer und ewig,“ sagte nun der alte Stuhl kaltblütig, „und können doch beschwören, daß wir ihm nicht an's Leben gegangen sind. Aber nun komm' nach Hause, denn Deine Trauung muß heute noch stattfinden.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.